

Monitoring seltener Brutvögel

Feedback zur Saatkrähen-Saison 2026



Im Jahr 2019 startete im Rahmen des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) ein Modul zur Erfassung der Saatkrähe. Ziel ist die alljährliche Erfassung möglichst vieler Koloniestandorte unter einheitlichen Vorgaben, um darüber Bestandsveränderungen identifizieren und dokumentieren zu können. Dafür sind regelmäßig nach gleicher Methodik durchgeführte Erhebungen nötig.

Erfassungskulisse

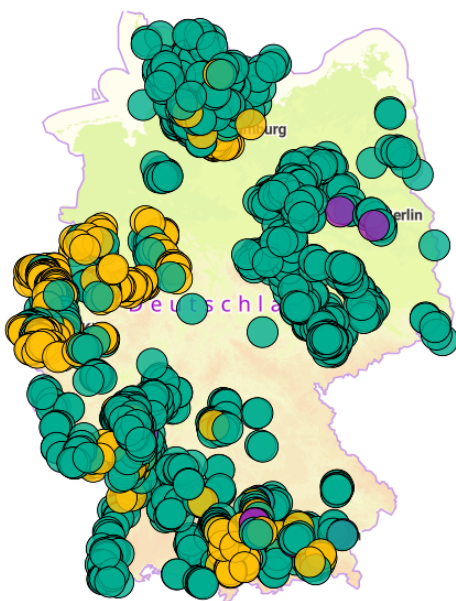
Die Kulisse des Saatkrähen-Moduls ist seit dem Start kontinuierlich angewachsen und umfasst aktuell insgesamt 1.798 Zählgebiete bzw. Kolonien verteilt über alle 16 Bundesländer, die digitalisiert und in *ornitho.de* hinterlegt sind, um für die mobile Erfassung im Gelände über die App *NaturaList* zur Verfügung zu stehen. Damit sind im Vergleich zum Vorjahr noch einmal 314 Zählgebiete dazugekommen. Viele dieser neuen Flächen liegen in Nordrhein-Westfalen, wo eine umfangreiche Kulisse etabliert wurde, sowie im niedersächsischen Landkreis Stade. 1.394 Zählgebiete sind bereits Erfasser*innen zugeordnet. 390 Zählgebiete sind aktuell

noch „vakant“, was bedeutet, dass für diese Kolonien noch Erfasser*innen gesucht werden. Die vakanten Flächen liegen hauptsächlich in Nordrhein-Westfalen, was wegen des starken Ausbaus der Erfassungskulisse wenig überraschend ist. Desweiteren sind 14 Zählgebiete „reserviert“.

Vorläufige Ergebnisse 2026

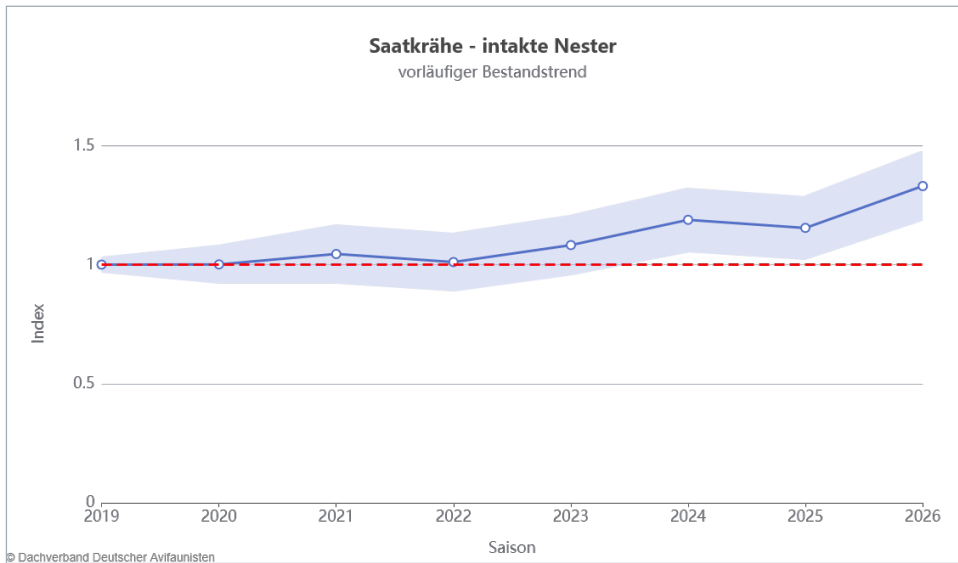
Entsprechend einer vorläufigen (!) Auswertung (Stand: 29.06.2026) wurden 2026 bereits für etwas mehr als die Hälfte der „vergebenen“ Zählgebiete Erfassungsergebnisse übermittelt. Aktuell liegen Daten aus 742 Flächen vor. In der letztjährigen Saison lagen zu diesem Zeitpunkt Daten aus 555 Kolonien vor. Damit ist der Datenrücklauf für 2026 zum jetzigen Zeitpunkt erfreulicherweise bereits deutlich höher als für 2025 im gleichen Zeitraum, was insbesondere auf die kürzlichen Zuwächse verge-

Der Datenrücklauf (Stand 29.06.2026) aus vergebenen Zählgebieten bzw. Kolonien zeigt, dass bisher aus knapp der Hälfte der vergebenen Zählgebiete Ergebnisse übermittelt wurden (aktuell 53 %). In einzelnen Bundesländern (wie z.B. NI, MV, BY) erfolgen umfangreiche Monitoringaktivitäten noch außerhalb des Moduls.



Aktuelle Kulisse des Saatkrähen-Moduls (grün = vergeben, orange = vakant, violett = reserviert) (Stand 29.06.2026).

	Zählgebiete vergeben			Zählgebiete mit Datenrücklauf		
	2024	2025	2026	2024	2025	2026 (vorläufig!)
BB	49	49	63	52	49	18
BE	5	6	6	1	4	1
BW	155	175	181	150	159	127
BY	226	226	226	29	21	9
HB	18	18	18	9	9	5
HE	56	57	62	54	56	54
HH	31	24	25	22	11	14
MV	2	2	2	2	2	0
NI	4	4	47	2	1	43
NW	19	56	124	34	41	87
RP	180	202	224	163	152	124
SH	142	143	144	101	38	44
SL	16	16	16	15	16	14
SN	19	29	54	19	44	53
ST	143	161	179	144	158	142
TH	22	22	23	10	9	7
Summe	1.087	1.190	1.394	807	770	742



Brutbestandsentwicklung der Saatkrähe innerhalb der aktuell durch das MsB-Modul abgedeckten Kulisse auf Grundlage der Anzahl intakter Nester (Datenstand: 29.06.2026, Auswertung mit rTRIM). Die dargestellte Indexentwicklung ist (noch) nicht repräsentativ für ganz Deutschland, da einzelne wichtige Landesteile mit größeren Beständen bislang nicht einfließen.

bener Zählgebiete in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zurückzuführen ist. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Zählerinnen und Zähler!

Falls Sie Ihre Ergebnisse für die aktuelle Saison noch nicht übermitteln konnten, bitten wir Sie dies möglichst bald nachzuholen, um das Bild weiter zu vervollständigen.

Wegen der bereits umfangreichen Datengrundlage lohnt sich ein erster Blick auf die aktuellen Entwicklungen. Bisher wurden für 2026 bereits 68.591 intakte Nester dokumentiert. Nullzählungen wurden aus 206 der bisher 742 kontrollierten Kolonien übermittelt. Für das Jahr 2025 summieren sich die dokumentierten Zählungen inzwischen auf 65.182 intakte Nester in 770 kontrollierten Kolonien. Dass die 2026 erfasste Anzahl intakter

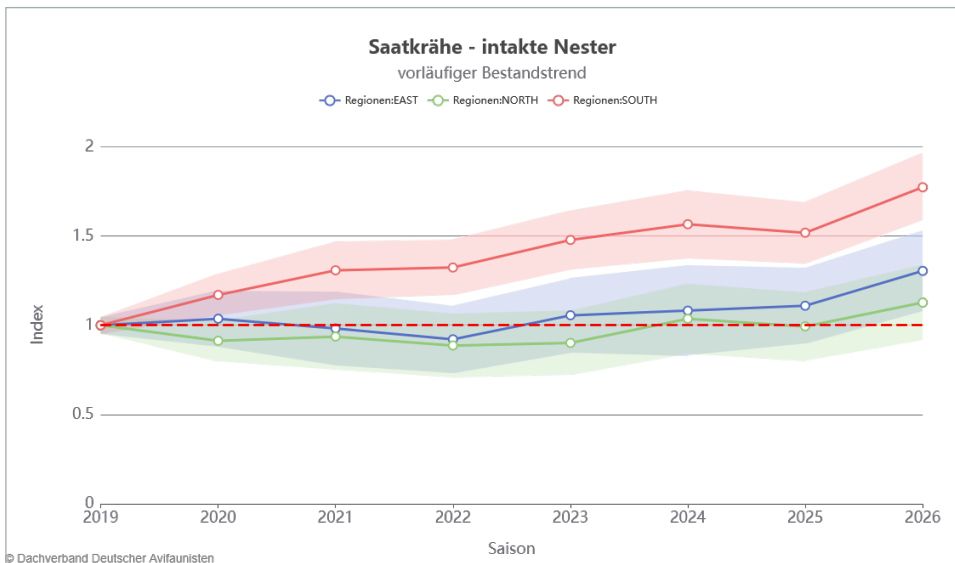
Nester schon jetzt um mehrere tausend höher liegt als 2025, obwohl noch Datensätze für weniger Zählgebiete vorliegen als im Vorjahr, ist ein erstes Indiz für eine gute Saatkrähen-Saison.

Durch die inzwischen erreichte Laufzeit von 8 Jahren (2019-2026) können bereits routinemäßig Trendberechnungen vorgenommen werden, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Kulisse noch keine vollständige und repräsentative Abdeckung Deutschlands erreicht. In den zwei großen Flächenländern Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern erfolgt die Erfassung der Saatkrähe noch größtenteils außerhalb des Moduls. In beiden Ländern existieren detaillierte Datenreihen, die sich aber noch nicht automatisiert in die Auswertungen des Saatkrähen-Moduls einbeziehen lassen. Ähnlich war die Situation bis vor kurzem auch in Nordrhein-West-



Saatkrähe mit Nistmaterial.

falen. Hier wurde inzwischen eine große Zahl an Koloniestandorten (331 Zählgebiete!) digitalisiert und in das Modul integriert. Im Vergleich zum Vorjahr, hat sich der Datenrücklauf für 2026 mehr als verdoppelt. Mit dem Landkreis Stade wurde zudem auch ein erster niedersächsischer Landkreis in das Saatkrähen-Modul integriert. Beide Entwicklungen dürften sich positiv auf die Repräsentativität und Aussagekraft der Trendauswertungen für ganz Deutschland auswirken.



Regionale Brutbestandsentwicklungen (blau = Ost, grün = Nord, rot = Süd) der Saatkrähe innerhalb der aktuell durch das MsB-Modul abgedeckten Kulisse, auf Grundlage der Anzahl intakter Nester (Datenstand: 29.076.2026, Auswertung mit rTRIM).

Auf Grundlage der aktuell verfügbaren Daten deutet sich erfreulicherweise ein starkes Jahr für die Saatkrähen an. Der Bestandsindex zeigt den bisher deutlichsten Aufschwung von etwa 18 % gegenüber dem Vorjahr in der noch kurzen Zeitreihe des Saatkrähen-Moduls. Nach dem leicht rückläufigen Trend im Vorjahr gleicht dieser Anstieg den Verlust des Vorjahrs mehr als aus.

Interessant ist vor diesem Hintergrund auch ein Blick in unterschiedliche Regionen des Landes. Während die Datenbasis nur in einzelnen Bundesländern ausreichend groß ist, um landesspezifische Trends ableiten zu

können, können durch „Pooling“, also die gemeinsame Auswertung von Zählgebieten aus mehreren Bundesländern, bereits separate Trends für verschiedenen Regionen Deutschlands berechnet werden. Diese vergleichende Auswertung deutet an, dass der in diesem Jahr beobachtete Anstieg des Bestandsindexes bundesweit recht einheitlich erfolgte. Die Trendverläufe im Osten (Bundesländer: MV, BB, BE, ST, TH, SN), Norden (SH, HH, HB, NI, NW) und Süden (HE, RP, SL, BW, BY) sind jeweils positiv und zeigen zudem recht ähnliche Steigerungsraten. Über den Gesamtzeitraum wird wiederum deutlich, dass die Bestandszuwächse in den zurückliegenden Jahren insbesondere im Süden des Landes erfolgten, während die Brutbestände im Norden nur zuletzt geringfügig zulegen und die Situation im Osten recht stabil zu sein scheint.

Auch wenn der 2026 beobachtete Indexzuwachs überregional und recht deutlich auszufallen scheint, dürfte er nicht die Erfahrungen aller Kartierenden widerspiegeln, da Saatkrähenkolonien gerade im Siedlungsbereich unterschiedlichen Vergrämungsaktivitäten ausgesetzt sind. Dies wird auch aus den vielfältigen Kommentaren der Kartierenden deutlich. So wurde beispielsweise vom „Auspritzen der Hauptkolonie“ oder einer „Allgemeinverfügung der Unteren Naturschutzbehörde zur letalen Entnahme“ von Saatkrähen berichtet. Mehrfach erwähnt wurde auch das „Stutzen“ bis hin zum Fällen von Brutbäumen. Auch von Vergrämungen mithilfe von Wüstenbussarden wurde aus verschiedenen Bundesländern berichtet. Zudem wurden mehrfach aktive Störungen und Vergrämungen durch erzürnte Anwohner beobachtet.

Wie funktioniert das Monitoring?

Die Erfassung erfolgt im Frühjahr, zu einem möglichst späten Zeitpunkt während der Nestbau- und Brutperiode, aber zwingend vor dem Laubaustrieb, damit die Kolonien möglichst gut eingesehen werden können. In den meisten Fällen erfolgt die Zählung daher im Laufe des Aprils und bei Eschen oder Eichen als Brutbäumen ggf. Anfang Mai.

Gezählt werden alle intakten Nester, die zum Erfassungszeitpunkt im Koloniebereich angetroffen werden. Offensichtlich im Bau befindliche Nester werden mitgezählt. Als intakt werden Nester angesehen, die in der aktuellen Brutsaison potenziell genutzt werden und sich in aktiven Koloniestandorten befinden. Dabei ist es unerheblich, ob bei der Kontrolle jedem Nest ein Altvogel zugeordnet werden kann. Vorjährige Altnester in unbesetzten Kolonien dürfen hingegen nicht als intakte Nester gewertet und übermittelt werden.



Wichtig für dieses und kommendes Jahr

Um sicherzustellen, dass Ihre mit großem Engagement erhobenen Daten in Auswertungen einfließen können, ist es von zentraler Bedeutung, vollständige und methodenkonforme Ergebnisse zu übermitteln. Wichtig ist, dass jedes Zählgebiet, auch wenn es verschiedene Kolonien und/oder Teilkolonien umfasst, vollständig (also flächig) innerhalb eines Tages und im Rahmen einer einzelnen „Beobachtungsliste“, die dann ggf. mehrere Beobachtungen umfasst, dokumentiert wird.

Zudem möchten wir auf eine technische Verbesserung in der App *Naturalist* hinweisen. Hier wurde die Darstellung dokumentierter Beobachtungen in der Kartenansicht präzisiert. Während bisher ausschließlich ein Artkürzel und die Anzahl Ind. angezeigt wurde, werden nun auch die zentralen im Rahmen des Monitorings erfassten Parameter dargestellt. Intakte Nester (○) und optional ebenfalls zu dokumentierende besetzte Nester (●) werden nun gemeinsam mit der angegebenen Anzahl angezeigt. Der rechts dargestellte Screenshot aus *Naturalist* zeigt die Umsetzung in der App.

Besonderheiten und Highlights

- Bisher wurden aus 8 Zählgebieten Vorkommen mit mehr als 1.000 intakten Nestern gemeldet, die sich über Brandenburg (1), Nordrhein-Westfalen (1), Rheinland-Pfalz (3), Schleswig-Holstein (2) und das Saarland (1) verteilen. Das mit Abstand größte im Rahmen des Moduls dokumentierte Vorkommen befindet sich dabei mit 2.401 intakten Nestern in Niebüll an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste. Alle sieben weiteren Vorkommen mit mehr als 1.000 intakte Nester umfassen zwischen 1.015 und 1.217 Nester und sind damit bereits deutlich kleiner.

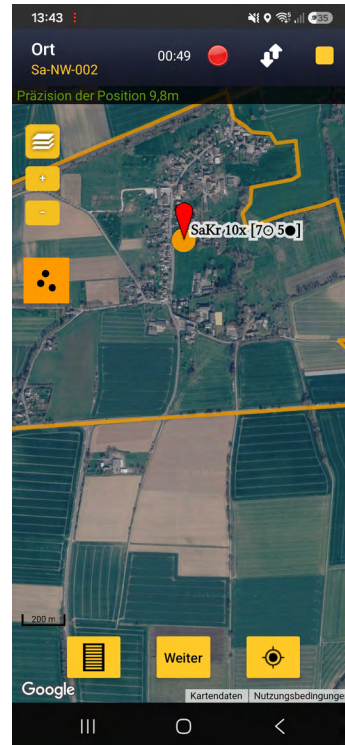
Links

Methoden & Dateneingabe

- [DDA-Modulseite](#)
- [Methodenmerkblatt](#)
- [Anleitung *Naturalist*](#)
- [Anleitung *ornitho*](#)
- [Videotutorial](#)

Eigene Daten

- [DDA Online-Datenbank *dbird*](#)
- Videotutorials:
 - [Kartierkalender](#)
 - [Datenprüfung](#)
 - [Ergebnisdarstellung](#)



Ansicht der Kartieroberfläche des Saatkrähen-Moduls in der App *Naturalist*. Rechts neben dem orangefarbenen Punkt, der den Ort der Beobachtung kennzeichnet, wird eine Zusammenfassung angezeigt:

SaKr 10x [7○5●] steht für: Saatkrähe, 10 Individuen [7 intakte Nester, 5 besetzte Nester]. Insgesamt wurden also 7 intakte Nester gezählt, von denen 5 zum Zeitpunkt der Erfassung durch mindestens einen Altvogel besetzt waren. Insgesamt waren zum Erfassungszeitpunkt 10 Saatkrähen im Koloniebereich anwesend.

- Koordinativ ist die Vervollständigung der Erfassungskulisse in Nordrhein-Westfalen in Kombination mit der Vergabe von bereits etwa 1/3 aller Zählgebiete hervorzuheben. Darüber hinaus konnten 2026 erstmals in größerem Umfang Daten aus einem niedersächsischen Landkreis (Stade) in die Auswertungen einbezogen werden. Beide Entwicklungen dürften die Aussagekraft der abgeleiteten Trendentwicklungen für ganz Deutschland perspektivisch weiter stärken.

Dank

Herzlichen Dank an alle Kartierenden für ihren Einsatz in diesem Jahr! Außerdem möchten wir den Modul-Koordinator*innen O. Harms & M. Gschweng (BW), N. Neumann (BY), J. Schwarz (BE), M. Jurke (BB), W. Eikhorst (HB), I. Poerschke (HH), I. Rösler (HE), T. Krüger, J. Ludwig & G. Seemann (NI), T. Krüger (NW), M. von Roeder (RP), N. Roth (SL), F. Eidam (SN), S. Fischer (ST), J. Kieckbusch (SH) und S. Frick (TH) für ihr großes Engagement danken.



Dieses Feedback-Schreiben wurde im Rahmen des Projektes „Dauerhafte Absicherung des digitalen Monitorings von Rast- und seltenen Brutvögeln, Ausbau des Einsatzes digitaler Werkzeuge im ehrenamtlichen Vogelmonitoring“ (FKZ 3526 80 0200, 01.04.2026 – 31.03.2029) erstellt, das das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) fördert.